zwei vollen Stunden unter der Thüre durch einen Schafstall, und erholten sich bei einer großen Kälte zwischen den Schafen. Ich habe Hasen gesehen, die nach einem Laufe von einer halben Stunde auf eine alte sechs Fuß hohe Mauer kletterten, und in einer mit Epheu verwachsenen Schießscharte wieder Athem schöpften. Andere schwammen durch einen Fluß, der etwa acht Schritte breit war, und giengen mehr als zwanzigmal in meiner Gegenwart in einer Strecke von 200 Schritten hinüber, und wieder herüber.

3

Herr Vorlase sah einen Hasen, der so zahm war, daß er aus der Hand fraß, sich in einem gewöhnlichen Wohnzimmer unter einen Stuhl legte, und sich hier in jeder Hinsicht eben so wohl und gemächlich wie ein Schooshündchen zu befinden schien. Dann und wann lief er in den Garten; hatte er sich aber hier sattgefressen, so kam er jederzeit nach Hause zurück. Seine gewöhnlichen Begleiter waren ein Spitz und ein Pudel; beide waren so große Freunde von der Hasenjagd, daß sie oft ohne Begleiter aufs Feld giengen und Jagd auf die Hasen machten. Mit diesen beiden Hunden brachte dieser zahme Hase seine Abende zu; sie schliefen zusammen auf dem nämlichen Heerde, und ruhten sehr häufig auf demselben aus.

XXI.

Geschichten von Elephanten.

1.

Bei der Belagerung von Wurtzpere hatte die englische Armee mit dem unzählbaren Troß des Heeres und Tausen, den großer Last- und Zugthiere bereits lange vor der Stadt gelegen, als bei dem Eintritt der heißen Jahrszeit und trockener, heißer Winde das so nöthige Wasser in der Nähe des Lagers zu mangeln begann. Die Weiher und Cisternen waren ausgetrocknet, und nur die vielen Quellen der Gegenden lieferten noch Wasser. Bei der Menge von Menschen und Vieh, welche sich unaufhörlich an diesen Quellen, besonders an den größten derselben, zusammen fand, hatte die Mehrzahl derselben Noth, sich dies Bedürfniß zu verschaffen und es entstand dem zu Folge an diesen Stellen nicht selten eine große Verwirrung. Es traf sich bei dieser Gelegenheit, daß zwei Elephantentreiber mit ihren Elephanten, von denen der eine sehr groß und stark, der andere dagegen, im Vergleich mit jenem, klein und schwach war, zu gleicher Zeit an der Quelle waren; dem kleineren Elephanten hatte sein Meister einen Eimer zum Schöpfen an den Rüßel gehängt; der größere, welcher dieses so nöthige Gefäß nicht hatte, faßte jetzt entweder von freien Stücken, oder von seinem Wärter angetrieben, den Eimer und entriß ihn seinem schwächern Dienstkameraden sehr leicht. Letzterer fühlte seine Schwäche zu sehr, um diese Beleidigung offen zu ahnden, empfand sie aber ohne Zweifel; doch geriethen die Wärter derselben aneinander. Endlich zog sich der schwächere Elephant, nach-

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057557